

PRESSEAUSSENDUNG

„Schaufenster Europa: Das Banat“

Eine Ausstellung zur Geschichte und Gegenwart der europäischen Region Banat ab 25. Dezember 2018 auf Schloss Hof

Schloßhof, 13. Dezember 2018 – Die Ausstellung „Schaufenster Europa: Das Banat“ erzählt die wechselvolle Geschichte des Banats, einer Kulturregion im Südosten Europas, im heutigen Rumänien. Zahlreiche Gegenstände aus dem Alltag der Banater gewähren Einblicke in die Vielfalt dieses europäischen Kulturraumes – von seinen Anfängen als „Tor zum Orient“ bis in die Gegenwart.

Am Anfang der Ausstellung steht die bewegte Geschichte des Banats. Bis zur Vertreibung der Türken durch Prinz Eugen von Savoyen, stand das Banat unter osmanischer Herrschaft. Die Ausstellung hat damit einen unmittelbaren Bezug zu Schloss Hof. Schloss Hof war der Landsitz von Prinz Eugen, einem der bedeutendsten Feldherren der österreichischen Geschichte. Im Vertrag von Passarowitz 1718 gelangte das Banat schließlich unter habsburgische Herrschaft. Die Besiedelung des sumpfigen Gebietes erfolgte in zwei Siedlungswellen durch Bauern, Handwerker und Soldaten aus den habsburgischen Vorlanden, den heutigen Regionen Bayrisch-Schwaben, Baden-Württemberg, Elsass-Lothringen, Vorarlberg, Schweiz und Belfort (Ostfrankreich).

Während der zweihundertjährigen Habsburgerherrschaft, die 1918 endete, erblühte die Region wirtschaftlich und kulturell. Danach lebten die Banater umschlossen von Rumänen, Ungarn, Serben und nach dem 2. Weltkrieg eingeschlossen im Kommunismus. „Die Kultur haben sich die Banater trotz der historischen Wirren oder gerade deswegen über Jahrhunderte bewahrt“, erzählt Dr.ⁱⁿ Elsbeth Wallnöfer, die Kuratorin der Ausstellung. Erst mit dem Zerfall des Kommunismus und der daran anschließenden Grenzöffnung zogen viele Banater ins deutsche Ausland und die traditionell gefestigte Gesellschaft brach auseinander. Bis dahin hielten die Banater nahezu ungebrochen an ihren Traditionen und Gebräuchen fest.

Die Ausstellung gewährt anhand zahlreicher Gegenstände aus einer privaten Sammlung Einblicke in diese Kultur. „Wir freuen uns, die Leihgabe von Franz und Maria Ritter unseren Gästen in Form einer Sonderausstellung in Schloss Hof zeigen zu dürfen“, erklärt Mag. Klaus Panholzer, Geschäftsführer der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. Zu sehen gibt es rund 80 Objekte, darunter ein bunter Kirchweihhut eines Mannes und eine bunte, üppige Frauentracht. Getragen wurden diese Kleidungsstücke bei den Kirchweihfesten. Während des Kommunismus, in denen der katholische Glaube der Banater lediglich geduldet wurde, waren die Kirchweihfeste ein Großereignis in den Dörfern. Die Banater Tracht zeugt außerdem von ihrem kunsthandwerklichen Geschick. So verstanden sich die Frauen auf das Leinenspinnen, Spitzenklöppeln, Stricken und Häkeln. Sie zeigt aber auch deren Wohlstand. Die Tracht war nämlich reich an seidenen und samtenen Tüchern.

Neben Kleidungsstücken wird auch unterschiedliches Handwerkszeug gezeigt. Während der Zeit des Kommunismus stand bei den Banatern der Selbsterhalt im Vordergrund. Die jungen Frauen und Männer verdienten ihren Unterhalt in der Landwirtschaft und in den wenigen

erhaltenen Fabriken. Außerdem wird die Fülle eines Banater Haushaltes präsentiert. Zu sehen gibt es Geschirr, Besteck und noch vieles mehr. Die Haushaltsgegenstände stammen aus den verschiedensten Ländern und belegen den regen und teils exotischen Warenverkehr der Banater.

Ein eigener Raum widmet sich der Banater Stube. Die „gute Stube“ diente der ganzen Familie im Winter nicht nur als Aufenthalts- und Arbeitsraum. Auch Gäste wurden in der Stube empfangen. Außerdem war die Stube ein Ort der Repräsentation. Die wertvollsten Besitztümer des Hausstandes wurden dort ausgestellt. Darüber hinaus ertönen in der Ausstellung Originalstimmen von Banater Männern und Frauen, die Neujahrs- und Osterbräuche schildern und vom Zusammenleben mit den Rumänen, Ungarn und Serben erzählen.

Am Ende der Ausstellung lädt eine Lesecke zum Stöbern in Büchern von Banater AutorInnen ein. Das Banat hat eine beachtliche Anzahl von SchriftstellerInnen und KünstlerInnen aufzuweisen und hat mit Herta Müller eine Literaturnobelpreisträgerin hervorgebracht. In ihren Büchern, die in der Ausstellung aufliegen, berichtet sie eindrücklich vom Leben und den Wirren der Banater vor und während des kommunistischen Regimes.

Ausstellungsführungen:

bis 14. März 2019 täglich um 15.15 Uhr und ab 15. März 2019 täglich um 16.30 Uhr.

Kuratorinnenführungen mit Dr.ⁱⁿ Elsbeth Wallnöfer:

13.1., 22.4. und 27.7.2019, 13.30 Uhr: „Das Banat“ – Das Tor zum Orient des Habsburgerreiches.

9.2., 12.5. und 15.8.2019, 13.30 Uhr: „Bunte Scherben, weiße Spitzen“ – Was erzählen uns Haushalte über Frauen.

10.3., 10.6. und 15.9.2019, 13.30 Uhr: „Wie kommt die Politik in die Küche?“ – Politisches Leben im Alltag der Menschen.

Ausgewähltes Bildmaterial finden Sie [hier](#).

Die **Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB)** verwaltet mit Schloß Schönbrunn, dem Hofmobiliendepot · Möbel Museum Wien, den Kaiserappartements in der Wiener Hofburg mit Sisi Museum und Silberkammer sowie Schloss Hof und Schloss Niederweiden die wichtigsten Attraktionen des imperialen Erbes Österreichs. Die SKB ist mit der Erhaltung und Revitalisierung der anvertrauten Kulturgüter betraut. Die dafür notwendigen Mittel werden zur Gänze aus von der SKB selbst erwirtschafteten Erlösen aufgebracht.

Nähere Informationen und Bildmaterial unter www.schoenbrunn.at | www.schlosshof.at | www.hofburg-wien.at | www.hofmobiliendepot.at | www.kaiserkinder.at | www.schoenbrunnmeetings.com

Rückfragehinweis:

Mag.^a Evelyn Larcher

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Produktmarketing

Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Tel.: +43 1 811 13 340

E-Mail: larcher@schoenbrunn.at

Mag.^a Petra Reiner
Stabstelle Unternehmenskommunikation und Pressesprecherin
Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.
Tel.: +43 1 811 13 461
E-Mail: reiner@schoenbrunn.at